10 JAHRE ALPENVEREIN GANGKOFEN

FEST-SCHRIFT

EKTION GANGKOFEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

E
692

8 E 692

EINLADUNG

Am Samstag, 7. Dezember 1968, 20 Uhr, findet im Gasthof Höger die

10. Generalversammlung

der Alpenvereinssektion Gangkofen statt.

Tagesordnung:

Tätigkeitsbericht
Kassenbericht
Wünsche und Anträge

Anschließend wird ein LICHTBILDERVORTRAG gezeigt, der einen Querschnitt durch die zehn Jahre des Bestehens der Alpenvereinssektion Gangkofen vermitteln soll.

DIE BEITRÄGE FÜR DIESE FESTSCHRIFT LIEFERTEN:

DR. MED. HERMANN HEIZER
APOTHEKER DR. FERDINAND KOEPPELLE
KARL RETTENBECK
ERICH LINDNER
WALTER HUBAUER
JOSEF LEONHART
ALFONS LEONHART
HANNELORE BÖCK

HERAUSGEGEBEN VON DER SEKTION GANGKOFEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

LIEBE SEKTIONSMITGLIEDER

Der zehnjährige Geburtstag unserer Sektion ist ein besonderer Anlaß zur Selbstbesinnung und zur Rückschau. Wir wollen in dieser kleinen Festschrift Rechenschaft geben über das Geleistete und uns fragen: Haben wir das, was wir uns vorgenommen haben und was wir uns unter einer Alpenvereinssektion vorgestellt haben, in etwa erreicht?

Die Aufgabe einer Alpenvereinssektion ist: 1. den alpinen Gedanken und die Liebe zu den Bergen seinen Mitgliedern nahezubrigen, ihnen mit Tourenvorschlägen zu helfen und die dazu nötigen Karten und Führer zur Verfügung zu stellen; 2. die objektiven und subjektiven Gefahren des Alpinismus aufzuzeigen und zu schulen, wie sie vermieden werden können; 3. die Jugend für den Bergsport zu gewinnen und zum alpinen Idealismus zu erziehen.

Zu 1.: Die gemeinsam durchgeführten Bergfahrten fanden allgemein Anklang und wurden in voller Harmonie durchgeführt. Dadurch angeregt, machten viele Sektionsmitglieder selbständig Touren und suchten Erholung in den Bergen. Eine Bibliothek, hauptsächlich bestehend aus Führern und Karten wurde angelegt und wird laufend ergänzt.

Zu 2.: In den 10 Jahren trat kein nennenswerter alpiner Unfall ein, ein Beweis, daß mit der nötigen Behutsamkeit und der erforderlichen Bedachtsamkeit in die Berge gegangen wird und man sich der lauernden Gefahren bewußt ist.

Zu 3.: Mit mehr oder weniger Erfolg wurde mit Opfer an Zeit und Geld versucht, die Jugend für die Berge zu begeistern. Trotz dieser Mühen scheint uns das nicht ganz gelungen zu sein. Denn das Ziel, aus den verschiedentlich abgehaltenen Bergsteiger- und Skikursen eine größere aktive Jugendgruppe heranzubilden, wurde nicht erreicht. Daß dies in der Zukunft gelingt, ist mein größter Wunsch.

Manches wurde also geschafft, manches ist nicht so gelugen, wie es erdacht war.

Daß auch die Geselligkeit in der Sektion nicht zu kurz kam, versteht sich bei Bergsteigern von selbst. Manche gemütliche und nette Stunden, sei es an den Faschingsveranstaltungen oder sei es beim Abtrunk nach gelungenen Touren, wurden erlebt.

Es wäre also zu wünschen, daß sich die Alpenvereinssektion Gangkofen in der Zukunft so weiterentwickelt wie bisher. Damit dies möglich ist, bitte ich alle Mitglieder um ihre Mitarbeit und Treue.

Wie alle Jahre möchte ich Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 1969 mit vielen glücklichen, zufriedenen Gipfelstunden wünschen.

Dr. HERMANN HEIZER

Gründung der AV-Sektion

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens unserer AV-Sektion möchte ich Ihnen liebe Bergfreunde die Umstände schildern, die zur Gründung unserer Sektion führten.

Die Gründung unserer Sektion war nicht so sehr eine spontane Reaktion, als vielmehr ein sich über Jahrzehnte hinziehender Prozeß.

Als um die Jahrhundertwende die Erschließung unserer Alpen in vollem Gange war, begann auch bei uns die Idee des Alpinismus sich zu verbreiten. So waren es unsere Väter und Großväter, die die ersten zaghaften Schritte in die Berge wagten. Ein Zeuge aus dieser Zeit ist der schon 85jährige Georg Stader, der uns von so manchen schönen Touren berichtet.

Eine Unterbrechung dieser Entwicklung wurde durch den ersten Weltkrieg erzwungen, doch sammelte sich sehr schnell wieder eine Gruppe von Idealisten. Um die Namen der ersten eigentlichen Kerntruppe die es hier in Gangkofen gegeben hat nicht zu vergessen, möchte ich hier einige Namen nennen: Sebastian Trager, Martin Vilsmeier, Inspektor Wittmann, Karl Schluttenhofer, Wilhelm Lindner, Josef Ramoser, Karl Lindner, Georg Stader, um nur einige zu nennen.

Diese Männer waren es, die wiederum die nächste Generation zum Alpinismus begeisterten und ihnen ihre Erfahrung und ihre Kenntnisse weitergaben.

Handelte es sich bislang nur um Bergwanderungen, so begann sich nun schon die Kletterei durchzusetzen. Und so haben wir schon im Jahre 1933 das erste Todesopfer zu beklagen. Es war Martin Vilsmeier, der mit einem Bergkameraden aus Prien am Chiemsee in der Kampenwand-Südwand tödlich abstürzte.

Und wiederum wuchs eine neue Generation von Idealisten heran, angeführt von unserem 2. Vorstand Karl Rettenbeck, Karl Steckermeier und Franz Kandlbinder. Doch nun begann der mörderischste aller Kriege.

So lag es nun an uns nach Jahren des Mordens, des Elends und des Stillstands einen neuen Frühling einzuleiten. Diesmal begann sich nun der Alpinismus, neben dem Wandern und dem Klettern auch noch auf den alpinen Skilauf auszudehnen. Mit dem nun beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung und der Motorisierung waren plötzlich ganz andere Möglichkeiten entstanden.

So taten wir uns nun im Jahre 1958 zusammen um eine eigene AV-Sektion zu gründen. Wir gewannen vor allen Dingen unseren, auch heute noch in Amt und Würden sich befindlichen Vorstand Dr. Hermann Heizer, der geradezu prädestiniert war, unsere Sektion zu leiten. Hinzu kam der glückliche Umstand, daß der Bruder unseres Vorstands Dr. Albert Heizer zu dieser Zeit Vorsitzender des Arbeitsausschausses

des Deutschen Alpenvereins war, so daß uns die Zustimmung von dieser Seite sicher war.

Und so lesen sie nun auf der ersten Seite unseres Protokolls:

Gangkofen, 14. November 1958

Gründungsprotokoll des Alpenvereins Gangkofen

Zur Gründungsversammlung hatten sich folgende Herren eingefunden:

1. Dr. Hermann Heizer
2. Erich Lindner
3. Karl Rettenbeck
4. Alfons Leonhart
5. Adolf Plechinger
6. Theodor Winzinger
7. Ignaz Bergwinkl
8. Helmut Niedermeier
9. Georg Moser
10. Gerhard Heinrich
11. Franz Goldbrunner
12. Norbert Meister
13. Walter Hubauer
14. Josef Maier

Auf einem Bierfilzl unterschrieben die Anwesenden bei der Gründungsversammlung 1959.

Herr Lindner eröffnete die Versammlung. In kurzen Worten wies er auf Sinn und Zweck der Zusammenkunft hin. Dann wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Herr Lindner schlug Herrn Dr. Hermann Heizer als 1. Vorstand vor. In der darauffolgenden Wahl wurde Dr. Hermann Heizer einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. Heizer nahm die Wahl an. In seiner Eröffnungsansprache erläuterte er Sinn und Zweck des neugegründeten Vereins. Nach Beendigung seiner Ausführungen wurde zur Wahl der weiteren Vorstandsmitglie-

der geschritten. Es wurden einstimmig gewählt: Zum 2. Vorsitzenden Karl Rettenbeck, Schriftführer Gerhard Heinrich, Kassier Josef Maier, Tourenwart Erich Lindner, Jugendwart Franz Stöttner.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Anschließend wurde der Antragsentwurf des 1. Vorsitzenden wegen Aufnahme in den Deutschen Alpenverein von den Anwesenden einstimmig gebilligt. Weiter wurde als Vereinslokal das Gasthaus Höger-Obermayr bestimmt. Als Vereinsabende wurden der 1. Samstag im Monat und außerdem alle 14 Tage ein Vereinsabend in einem noch näher festzulegenden Lokal festgesetzt. Nach Wunsch der Mehrheit soll bei den alle 14 Tage stattfindenden Vereinsabenden das Lokal gewechselt werden. Ein endgültiger Entschluß wurde noch nicht gefaßt. Für einen ersten finanziellen Grundstock wurden von den Anwesenden 19,02 DM gespendet. Als Jahresbeitrag wurden vorerst 12 DM festgesetzt. Gegen 11 Uhr schloß der offizielle Teil des Abends.

Tourenübersicht

Es ist eine schwierige Aufgabe, eine chronologische Aufzählung der ausgeführten Bergfahrten zu erstellen. Denn einerseits sind die schriftlichen Aufzeichnungen darüber recht mager, andererseits ist es der Sektion Gangkofen gottlob gelungen, die einzelnen Mitglieder zur Eigeninitiative zu erziehen und zum individuellen Bergsteigen zu führen.

Das Jahr 1959

Die allererste Tour ging in die Chiemgauer Berge; am 10. Mai 1959 brachten mehrere private Pkw's 23 Teilnehmer nach Staudach. Über fast noch winterliche Schneefelder wurde der Gipfel des *Hochgern* erstiegen. St. Petrus segnete die erste Tour mit herrlichem Wetter und lohnender Gipfelaussicht. Ein vielversprechender Beginn!

Die zweite Tour führte ins geliebte Kaisergebirge. Am Samstagabend, dem 20. 6. 1959 (Sonnwendtag), genossen wir von der Gruttenhütte aus den Blick auf gezählt 60 Bergfeuer. Der nächste Tag sah uns auf der *Elmauer Halt* (teils über den Normalweg, teils über den Kopftörlgrat).

Der goldene Herbst zog uns zum Wochenende 10./11. Oktober nochmals in den Wilden Kaiser. 19 Mitglieder verlebten einen noch feuchteren als fröhlichen Abend auf der Kaindl-Hütte, wie Schriftführer Gerhard Heinrich deutlich mißbilligend aufzeichnete. Trotz des bösen, guten „Roten" und trotz umgeschlagenen Wetters sah man nächstentags die Unentwegten auf dem Gipfel des *Scheffauer*.

Das Jahr 1960

Am 29. Mai 1960 bestiegen 20 Mitglieder den *Staufen* bei Reichenhall und vom 16. bis 19. Juni machten 17 Teilnehmer in den Dolomiten die *Große Zinne, Paternkofel, Kleine Zinne* und *Toblacher Knoten*.

Am 17. Juli ging eine größere Gruppe von Gangkofener Bergsteigern im strömenden Regen durchs Kaisertal nach Hinterbärenbad und am nächsten Tag belohnte strahlende Sonne die Unentwegten bei der Begehung der *Elmauer Halt* und *Kleinen Halt*.

Einzelne Mitglieder hatten sich schon einige Male am *Hochkönig* versucht, waren aber am Schlechtwetter gescheitert. Erst als ein Haufen von 9 Leuten aufbrach, spielte auch der Wettergott mit und es wurde eine der schönsten Touren. Obwohl die Bertgenhütte recht überfüllt war, fühlte man sich in dem winzigen Hütterl recht wohl, schlief wohl auf dem Tisch und auf dem Boden, vergaß dann anderntags das wieder (11. 8.), weil der Anstieg in der hellen Morgensonne ein einziger Genuß war. Durch das Tor der „Teufelslöcher" gings dann über die gleißende Hochfläche der Übergossenen Alm und schließlich zum Gipfelaufbau mit dem Madrashaus. Weil's gar so schön gewesen war, starteten gleich am nächsten Wochenende 17./18. August, an die 20 Leute ins Berchtesgadener Gäu. Teils über den Normalweg, teils über die Wieder-Kletterroute wurde der *Watzmann* erreicht.

Das Jahr 1961

Am 26. Februar wurde *„Die Kleine Reibn"* gemacht. Der geborene Bayer weiß, was eine Reibn ist (Rundtour). Im Berchtesgadener Gebiet gibts eine „große" und eine „kleine". Letztere ist eine nicht sehr anstrengende, hochalpine Genußtour und führt vom Jenner über den Schneibsteingipfel, über Seeleinsee, hohe Roßfelder zurück zu den Jennerwiesen oder zum Königssee. Die „Große" dauert 2 oder 3 Tage und ist ausdauernden Skiläufern vorbehalten, die die nötige Zeit haben. Es gibt Leute, die bloß mitleidig lächeln über die „Kleine Reibn". Es soll nämlich Gangkofener Bergsteiger geben, die nichts besseres wissen, als die „Kleine Reibn" und diese aus Verlegenheit mehr als ein dutzend mal gegangen sind. Etliche sind auch schon im Schneibsteinhaus oder im Stahlhaus „verunglückt", ohne die Tour zu beenden. So geschehen unserem Freund W., der einmal einige Meter rückwärts abgestürzt ist — spät nachts über die Kellertreppe des Schneibsteinhauses. Gut trainiert von dieser kleinen Tour packten wir nächsten Sonntag, 4./5. Februar, gleich eine Große. Trotz widriger Umstände (nächtlicher Aufstieg zur Mitterfeldalm, Schlafen in einem besseren Schafstall, mittags Abgang einer Riesenlawine) erstiegen wir den Gipfel des *Hochkönig* und genossen die 2000 Meter Abfahrt bis ins Salzachtal. Allerdings war unser jüngster Teilnehmer von der Mammutabfahrt so erschöpft, daß ihm das Schönste nicht mehr gefiel und er in seinem jugendlichen Leichtsinn schwor: „Diese Abfahrt werde ich bei besserer Kondition demnächst nochmal machen." Zum Demnächst ist es nicht mehr gekommen, weil dieser Kamerad durch widrige Umstände gezwungen wurde, Österreich nicht mehr zu besuchen ...

Das nächste Wochenende sah uns wieder im Berchtesgadener Land. Nach angenehmer Nacht in der Wimbachgrieß-Hütte machten wir die *„Große Hundstodreibn"* bei herrlichem Wetter und guter Aussicht. Diese lange Tour mit ihren mehrmaligen Aufstiegen und Abfahrten hatte uns so ausgedörrt, daß uns die Zunge am Gaumen klebte und als wir rastend in der Hirschwiesgrube uns sonnten, meinte ein Münchner neben uns: „Bis zum Boden will ich in Zukunft den Hut ziehen, wenn ich ein Bierauto sehe." Das war uns so sehr aus der Seele gesprochen, daß dieser Satz für einige Jahre für uns zum geflügelten Wort wurde. Die abschließende Abfahrt über den Loferer Seilergraben – die hochalpine Teststrecke für Eingeweihte – entschädigte wieder für alle Strapazen. Diese drei Touren dienten, wie viele Geländeläufe rund um Gangkofen, der Vorbereitung auf ein größeres Unternehmen in der Schweiz. Dr. Ferdinand Koeppelle, Erich Lindner und Franz Stöttner fuhren dann im April für zwei Wochen ins Wallis, um mit einer aus ganz Deutschland zusammengewürfelten Gruppe unter Führung zweier bekannter Bergführer den *Monte Rosa* zu besteigen. Ein Unternehmen mit allen Höhen und Tiefen des Bergsteigens! Der Monte Rosa konnte wegen Neuschneefall nicht erreicht werden; dafür drei andere Viertausender: *Castor, Zumsteinspitze* und *Breithorn*. Bekanntlich kann man auf Schweizer Hütten nur Selbstmitgebrachtes – und das teuer – zubereiten lassen. Zuhause beim Packen fiel es uns zuerst auf, daß die „Wolke" von einem Rucksack schon voll wurde mit der nötigen Ausrüstung. Kurzentschlossen steckten wir drei alle unsere Fressalien in einen großen alten Koffer. Irgend eine Möglichkeit würde sich schon finden. In Zermatt angekommen, hatten wir den Anschluß an unsere Gruppe bereits verpaßt. Darum fuhren wir drei – immer noch Koffer in der Hand – mit der Gornergratbahn rauf, um mit dieser Abkürzung unsere Gruppe auf der Betemps-Hütte zu erreichen. Den Koffer ließen wir auf der letzten Station unter der Bank stehen. „Den holen wir morgen" und erreichten mühelos in 3 Stunden die Hütte. Dort kam auch Stunden später, völlig abgekämpft, die übrige Gruppe an. Und dann schneite es drei Tage lang ununterbrochen, etliche Meter. Der Koffer war nun unerreichbar, weil der Rückweg nicht zu spuren und jetzt auch lawinengefährlich war. Die ersten Tage ließen uns die Kameraden mitfuttern. Als dann das Wetter aufklarte und wir Gipfeltouren machten (Castor 14 Stunden!), spendierte uns der Wirt ein Schnitzel – gegen gar nicht wenig Fränkli natürlich. Schließlich suchten wir unter unseren Matratzen nach einer Schachtel Knäckebrot, die wir am ersten Tag achtlos beiseite geschoben hatten; denn das Brot war ja bloß ein bißchen von den Mäusen angefressen. Hauptsache die Touren gelangen! Als sich dann der Schnee gesetzt hatte, gingen wir alle den bequemen Weg zurück zur Station. Und er stand da, unter der Bank. Weil uns noch drei Tage blieben, haben wir drunten in Zer-

matt ein Ferienhaus gemietet und in aller Ruhe den ganzen Koffer voller Herrlichkeiten verfressen.

Am 7. Mai gings zum *Brünnstein*, wobei erstmalig unsere Jugendgruppe dabei war. Mit einem vollbesetzten Omnibus fuhren wir am 11. 6. zum *Sonntagshorn* bei Ruhpolding; das einzige kleine Wandl ließ einen Stein herunterfallen, der einen Jugendlichen – gottseidank leicht – am Kopf verletzte. Das verlängerte Wochenende 17./18. Juni brachte uns bei idealem Bergwetter einen Ausflug zum Hirschbichl mit Besteigung des *Kammerlinger Horn* und für die Kletterer das *Mühlsturzhorn*. Vom 12. bis 15. August war eine kleine Gruppe auf der Hofpürglhütte im Dachstein. Dabei wurde die *Bischofsmütze* erklettert. Am 10. September waren 20 Mann an der *Kampenwand* und eine kleinere Gruppe auf dem *Kitzsteinhorn*. Die letzte Sommertour des Jahres 1961 führte uns am Kirchweihsonntag in die Loferer Steinberge. Von der Zabirow-Hütte aus machten wir die Überschreitung der *Reifhörner*.

Das Jahr 1962

9 Leute übten am 28. Januar auf der Jennerabfahrt sich im Schönfahren bei idealem Pulverschnee. Am 4. März fuhren wir nach Zell am See, um den lange geplanten *„Pinzgauer Spaziergang"* zu machen (der Name tiefstapelt; es handelt sich um eine sechsstündige Tour). Nach

Dieses Bild und das auf der Umschlagseite entstanden bei einer Skihochtour im Gebiet des Großglockner, die eine Gruppe Gangkofener AV-Mitglieder im Mai 1962 unternahm.

der Überschreitung des Maurerkogel mußten wir die Tour abbrechen, weil ein dermaßen starker Föhnsturm aufkam, daß es uns wegzuwehen drohte. Am 11. März fuhr ein Omnibus mit 33 Teilnehmern (darunter zehn Jugendliche) zur Winklmoosalm zum Skifahren. Über Josefi fuhr eine kleine Gruppe nach Innsbruck (*Hafelekar, Glungezer, Hoadl*). Am 24./25. März gingen fünf Mann über den Hallstadtgletscher zur *Dachsteinwarte* und genossen eine herrliche Abfahrt. Am 8. April fuhr ein schlecht besetzter Omnibus (22 Leute; denn die Angsthasen hatten sich vom Regen am Vortag schrecken lassen) zum Sudelfeld. Bei strahlender Sonne gingen wir zum *Traiten* und liftelten nach Herzenslust. Am 14. April waren einige Sektionsmitglieder im Alpbachtal/Tirol und bestiegen das *Wiedersberger Horn*. Vom 19. bis 23. Mai war eine kleine Gruppe Hochtouristen mit Bergführer Erich Eder (Wirt der Krefelder Hütte) unterwegs, um den Glockner mit Skiern zu umrunden. Woraus nichts wurde wegen allzuviel Neuschnee. Obwohl bloß *Johannisberg* und *Hohe Riffl* bestiegen wurden, war es eine voll befriedigende Unternehmung (befriedigend für harte Männer: z. B. 6 Uhr früh ab Kaprun, Oberwalder Hütte 7 Uhr abends an). Der Pfingstausflug nach Kolm-Saigurn im Rauristal brachte keine Gipfel, weil der Regen alles versaute.

Zur ersten sommerlichen Tour brachte ein Omnibus eine große Sektionsrunde zum Zahmen Kaiser, nachts sah man viele Sonnwendfeuer leuchten und anderntags brannte die Sonne unbarmherzig beim Aufstieg zur *Pyramidenspitze*. Der 18./19. August brachte für 12 Leute einen verregneten Ausflug zur Alpltalhütte mit Aufstieg halb zum Göll und kurzer Kletterei am Pflughörndl. Ein paar Mann waren vom 1. bis 3. September in der Reichenspitzgruppe auf der Richterhütte. Eine große Wanderwoche unter der Leitung Leonhart/Maier führte eine Gruppe von 12 Leuten in die Dolomiten ins Grödnertal und Sellagebiet; dabei wurden *Cir-Spitzen, Boe-Spitze* und *Marmolata* bestiegen. Eine froh beschwingte, lohnende Veranstaltung! „So jung werden wir nie wieder sein", sagte heute schon mancher.

Einige Kletterer waren vom 5. bis 7. Oktober im Gesäuse (Heßhütte, Planspitze). Die letzte Sektionsfahrt brachte als Abschied vom Sommerbergsteigen am 13./14. Oktober für 22 Leute einen Besuch der Erfurter Hütte im Rofan. Wegen Schlechtwetter wurden nur *Hochiß* und *Rofanspitze* bestiegen. Dagegen wurde die Kameradschaft durch Begießen mit Rotwein sehr gepflegt.

Das Jahr 1963

Als ersten gemeinsamen Ausflug unternahm die Sektion mit 7 Pkw's und 28 Leuten eine Fahrt nach St. Gilgen. Bei minus 18 Grad und strahlender Sonne machte das Skifahren am *Zwölferhorn* großen Spaß und die Skibobfahrer sorgten für besondere Gaudi. Am 17. Februar waren einige Skifahrer von Frasdorf aus auf der *Hochrieß*. Beim

Lifteln an der Kampenwand, in Saalbach-Hinterglemm, in Kitzbühl und auf der unvermeidlichen „Kleinen Reibn" holten sich die Skifahrer die nötige Kondition. Ein voller Omnibus brachte dann am 10. März die eine Hälfte zur Winklmoosalm, die andere Hälfte nach Schleching, von wo man den *Geiglstein* bestieg. Vom 16. bis 19. März war unsere Skibergsteigergruppe im Stubai. Auf der Dresdener Hütte fiel Schlechtwetter ein und ließ die Besteigung des *Zuckerhütl* mißlingen. Ein besonders gelungenes Unternehmen war die nächste Sektionsfahrt: Zum Enzingerboden brachte uns in über 200 km langer Anfahrt ein bequemer Bus, eine reservierte Bergbahngondel brachte uns mühelos in die Höhe von 2300 m zur Rudolfshütte. Das bißerl Skifahren am Samstag (27. April) nachmittags war bloß zum Füßevertreten, so daß die meisten abends im Kellerstüberl recht „gscherzig" waren. Am nächsten Morgen lockte uns die lachende Sonne früh von den Lagern hinaus zu ganz billigen (d. h. leicht erreichbaren) Dreitausendern. Eine kleine Karawane zog hinauf zum hohen *Sonnblick* und einige auch noch zur *Granatspitze*. Die Abfahrt in gführigem Schnee war dann ein würdiger Saisonabschluß.

Die nächste Sommer-Gemeinschaftstour führte für 3 Tage in den Dachstein; dabei wurde der *Gosaukamm* gegangen und die *Bischofsmütze* bestiegen. Am 20./21. Juli wollte unser Tourenwart allein einen Ausflug nach Kaprun machen. Das sprach sich herum: Am Parkplatz der Maiskogelbahn standen schließlich neun Autos mit 35 Insassen. Alle miteinander gingen wir dann zur Krefelder Hütte und bestiegen anderntags das *Kitzsteinhorn*. Einige Kletterer waren am 15. September auf der Gaudeamushütte und durchkletterten die *Karlspitze-Südwand* (III. Schwierigkeitsgrad). Fast Massentourismus war die folgende Omnibusfahrt am 12./13. Oktober zum Kaiser: 35 Leute auf der „Strips", zwei Seilschaften machten die *Predigtstuhl-Nordkante* (IV), drei Seilschaften den *Fleischbank-Nordgrat* (III), die Bergwanderer gingen unter kundiger Führung auf die *Goinger Halt*.

Das Jahr 1964

In ein recht abgelegenes und ziemlich unbekanntes Gebiet führte die Skigemeinschaftstour: am 16. Februar per Omnibus ins Höllengebirge; von Ebensee aus fuhren wir mit der Gondelbahn zum *Feuerkogel* und die Geher stiegen mit Fellen zum *Höllenkogel* auf. Am 1. März wollten wir eigentlich nach Zell am See, aber im Bus (34 Teilnehmer) mußten wir wegen der anormalen Kälte umdisponieren und fuhren bloß zur Kampenwand. Am 8. März war wieder mal der Jenner in Berchtesgaden dran und am 14./15. März wurde der *Wildseeloder* mit Skiern gemacht. Mit Pkw fuhren mehrere Leute am 21./22. März zum Dachstein und blieben auf der Gjaid-Alm, konnten aber nichts machen wegen Schlechtwetter. Über Pfingsten (16. bis 18. Mai) war ein kleines Häuflein in Kolmsaigurn im Rauristal. Natürlich war die Hütte dort

so total überfüllt, daß man im Auto schlafen mußte. Aber das ideale Wetter und der „Bilderbuch-Schnee" entschädigten dafür bei der Besteigung der Dreitausender *Sonnblick* und *Hocharn*.

Im Mai war man per Omnibus an der *Hörndlwand* bei Ruhpolding (40 Mann). Acht Kletterer gingen am 7. Mai über den *Kopftörlgrat* (III) zur *Elmauer Halt*. 15 Mann waren wir am Sonnwendtag auf der Kaindlhütte im Kaiser, mußten recht schlecht in einer Alm über dem Saustall schlafen und am nächsten Tag goß es in Strömen. Einige Unentwegte ließen sich auch nicht aufhalten auf den Scheffauer zu steigen. Am 18./19. Juli waren 19 unsrige auf der schönen neuen Hochkalterhütte. Da kam unser Individualismus wieder zum tragen: Die meisten erstiegen den *Hochkalter*, einige gingen über den steilen *Blaueisgletscher*, andere machten kletternd die sogenannte Blaueisumrahmung, andere blieben an der Hütte in der Sonne sitzen und ließen sichs wohl sein. Dabei ein lehrreicher Vorfall: Eine 19jährige Berchtesgadener Abiturientin wollte „bloß etwas rumspazieren" am unteren flachen Teil des Blaueisgletschers, mit Straßenschuhen natürlich. Sie rutschte aus und stürzte zu Tode. Tief erschüttert beobachteten wir die Ankunft des Hubschraubers und den Abtransport der Leiche.

Sechs Mann fuhren am 18./19. September in die Tauern und erreichten am 19. September den Gipfel des *Großglockner*. Das war gerade noch der richtige Zeitpunkt, denn am folgenden Wochenende wurde die „Adlersruhe-Hütte" geschlossen und heftige Schneefälle beendeten die Sommersaison.

Das Jahr 1965

Einige Skifahrer waren über Heiligendreikönig beim Skilifteln in Hochfügen und an der *Hohen Salve*. Am 17. Januar stieg die erste Gemeinschaftstour: mit Omnibus nach Kufstein zum Kaiserlift. 23 Leute vergnügten sich einen Sonntag lang im Gebiet Steinberg – Kaindlhütte. Mit 5 Privatautos waren 19 Leute 6./7. März auf der Hacklhütte im Tennengebirge. Am Sonntag wurde der *Eiskogel* bestiegen, die Abfahrt im tiefen Pulverschnee war sehr lohnend. Weil dieses Gebiet so gut gefiel, kam am 15./16. Mai eine Gruppe von 8 Mann wieder zur Hacklhütte. Schon beim Aufstieg zur Hütte erweichte uns ein Gewitter bis zur Haut; bei der Überquerung des Tennengebirg-Plateaus regnete es wieder wie aus Kübeln und so machte die sonst rassige Schwerabfahrt auch keinen Spaß.

Der Sommer begann mit einem Ausflug in den Kaiser nach Hinterbärenbad, wo der Trientiner Bergsteiger–Chor die Sonnwendfeier verschönte. Im Juli waren Sektionsangehörige bei einer Wanderwoche im Rosengartengebiet, wobei *Kesselkogel* und andere Gipfel bestiegen wurden. Eine andere Gruppe war vom 8. bis 14. August in den Tauern um Eistouren zu machen. Nach Besteigung des *Wiesbachhorn* und der *Glockerin* machte ein Schlechtwettereinbruch hier ein Ende. Kurz

entschlossen wechselte man die Tapeten, das heißt, man fuhr in die Dolomiten. Hier wurden die *Tofanen* bei Cortina bestiegen. Schönes Wetter lockte wieder in die Tauern zurück: Über den Ostgrat gings rauf zum *Kitzsteinhorn*, über den Westgrat runter. Dieser Berg ist heute nun entweiht, weil eine Seilbahn fast zum Gipfel führt. 20 Leute wurden durch strahlenden Himmel belohnt beim Aufstieg zum *Stadelhorn* in der Reiteralm am 10. Oktober. Dabei verknackste sich eine Teilnehmerin den Knöchel; mit vielen Schweißtropfen wurde sie in 3 Stunden zu Tal getragen.

Das Jahr 1966

Nach Einzelausflügen (Kampenwand, Jenner, Zinken-Hallein) fuhr ein Bus mit Skifahrern am 16. Januar zur Winklmoosalm. Schneidende Kälte ließ die Liftler frieren, die Tourengeher genußvoll das *Kammerkör* ersteigen. Am 30. Januar brachte uns ein vollbesetzter Bus nach Berchtesgaden zum *Jenner* (Lifteln und Kleine Reibn). Um unsere Jugendgruppe mit dem winterlichen Gebirge vertraut zu machen, opferten ein paar Unentwegte am 26./27. Februar Zeit und Mühe und führten mehrere Neulinge über Kühroint (Übernachtung) durch das Kar zur *Watzmann*-Skischarte.. Vom 16. bis 19. April unternahmen unsere Hochtouristen eine Fahrt ins Martelltal bei Meran. Anstrengender als der Gipfelsturm war stundenlanges Schieben der Autos im tiefen Neuschnee, das dann doch beloht wurde: der *Cevedale* schenkte eine unvergleichliche Rundsicht.

Am 5. Juni brachte ein Omnibus 25 Sektionsangehörige nach Ramsau. Durch das Wimbach-Gries gings zum *Trischübel* hinauf und nach kleiner Rast hinunter nach St. Bartholomä am Königssee. Zur Sonnwendfeier sah man viele Gangkofener wieder auf der Hacklhütte, die in diesen Jahren für einige zur zweiten Heimat wurde. Am 13./15. August gingen einige vom Purtschellerhaus über den *Hohen Göll* zum Stahlhaus und machten dann die vielgerühmte, vielgeschmähte *Kleine Reibn* als Variante mal ganz anders: auf Schusters Rappen, nicht auf Skiern. Eine besonders gut gelungene Abschlußtour ging am 23. Oktober zum *Untersberg*. Geher und Kletterer kamen auf ihre Kosten.

Das Jahr 1967

Ein schöner Winterausflug führte am 29. Januar nach Berchtesgaden: Skifahren und Schlittenfahren am Jenner. Am 12. Februar konnte der einst mißlungene *„Pinzgauer Spaziergang"* nachgeholt werden. Ein voller Bus brachte uns nach Zell am See, die Tour war anstrengend aber genußvoll; abends vereinigte man sich in Hinterglemm wieder mit den Liftlern. Am 18. Februar arrangierte man eigens für die Jugend eine Omnibus-Skitour in den Bayerischen Wald nach Kalteck. Wegen des idealen Schnees begeistert waren alle bei der Fahrt zum *Dürnbachhorn/Winklmoosalm* am 26. Februar. Einige Skitouristen waren An-

fang März im Grödnertal, machten die *Marmolata*, die Abfahrt durchs Mittagstal und von der Langkofelscharte. Einige unersättliche Skifahrer waren am 3./4. Juni beim Skifahren am *Kitzsteinhorn*.

Als Eingehtour für den Sommer wählte man das Lattengebirge: am 11. 6. stapfte man durch frisch gefallenen Neuschnee vom *Predigtstuhl* nach Hallthurn. Eine Gemeinschaftstour ging am 24./25. Juni wieder zur Hacklhütte. Da war alles geboten: die einen versuchten sich mit Kurzski und Firngleitern, die anderen machten sich mit Seil und Haken vertraut und auf der Heimfahrt schwamm man noch im Autobahnsee bei Salzburg. Am 19./20. August stiegen einige Bergfreunde zum Riemannhaus auf, konnten aber wegen Regens nichts im Steinernen Meer unternehmen. Als Kuriosum sei vermerkt, daß man mit 7 Grassauer Bergsteigern am Tische saß, die 7 leibliche Brüder waren. Vom 9. bis 11. September waren 9 Mann der Sektion unterwegs, um den *Großglockner* zu besiegen. Vor einigen Jahren waren wir auch auf dem Gipfel gewesen und so dachten wir, könnten wir dies nochmal wiederholen. Aber ein Einbruch tiefwinterlichen Schneefalls schlug uns ab. Der *Kleinglockner* wurde zwar erreicht (40 m unter dem Hauptgipfel), dann wurde aber in einer Vernunftentscheidung abgebrochen. Es war noch schwer genug, wieder zur sicheren Hütte zurückzukommen. Am 23./24. September waren zwei Gruppen unterwegs: die eine fuhr nach Zürs am Arlberg und kletterte auf die *Roggspitze*, die andere war im Zillertal und ging zum *Olperer*. Am folgenden Sonntag war wieder der Kaiser dran: über den Widauersteig ging man zum *Scheffauer*. Am 22. Oktober fuhr der Hauptteil der Sektion mit einem Omnibus in den Chiemgau und bestieg den *Hochfelln*, während einige Kletterer zur *vorderen Kopfwand* am Gosausee fuhren.

Das Jahr 1968

Am 13./14. Januar war man mit mehreren Pkw in Bischofshofen, für die Ski- und Schlittenfahrer ein Erlebnis. Am 13. Januar war auch ein Omnibus mit gut 30 Kindern und Jugendlichen am Kaltecklift im Bayerischen Wald. Wie jeden Winter waren größere oder kleinere Skifahrergrupen an den Sonntagen in Berchtesgaden, Kitzbühel, Zwölferhorn, an der Kampenwand, in Inzell, am Wendelstein, am Sudelfeld und anderen nahen Gebieten. 13 Leute machten dann einen gemeinsamen Ausflug am 16./17. März ins Wagrainer Skigebiet. Am 24. März holte sich Karl Rettenbeck einen Unterschenkelbruch im „harmlosen" Bayerischen Wald, der ihm heute noch zu schaffen macht. Eine schon bekannte Skihochtour wurde am 30./31. März wiederholt: die *große Hundstodreibn*. Vor sieben Jahren waren wir die gleiche Tour schon einmal gegangen, da konnte man die bergsteigerische Kondition von damals und heute vergleichen. Am 11./12. Mai war man im Rauristal und wollte den *Sonnblick* besteigen. Bei der Hälfte des Aufstiegs fiel buchstäblich alles ins Wasser: strömender Regen erzwang den Abbruch.

Ein Omnibus brachte am 9. Juni 25 Leute nach Maria Gern und man bestieg den *Untersberg*, wie im Regenjahr 68 nicht anders zu erwarten, im Regen, der in Gipfelnähe sogar in Schneefall überging. Die paar Sonnentage des Jahres benützten Kletterer, um Scheffauer, Christaturm, Große Zinne und andere Touren zu machen. Ein gewaltiger Regenreinfall war dann die groß geplante Eistourenwoche im Zillertal ab 14. September

Zieht man rückblickend Bilanz, was bleibt: Natürlich das Glücksgefühl bei der Gipfelrast, natürlich die herrliche Kameradschaft, natürlich die erhabene Landschaft.

Aber auch die kleinen Dinge gewinnen an Bedeutung: Eine farbfrohe Palmprozession im Alpbachtal, ein Almabtrieb im Zillertal, ein paar Schneehühner am Vernagtgletscher, ein entspannendes Schwimmen nach anstrengender Tour, eine zischende Maß nach langem Durst.

Gott sei Dank, daß wir's erleben konnten.

Eine Tourenvorschau wie bisher kann für das Jubiläumsjahr nicht gegeben werden, bedingt durch die Krankheit unseres 2. Vorsitzenden Karl Rettenbeck. Als einzige feste Tour legte Tourenwart Erich Lindner die Anfangsfahrt der Sektion vor zehn Jahren, den Hochgern, für das kommende Frühjahr fest. Diese Gemeinschaftstour soll gewissermaßen als Erinnerungs- und Jubiläumsbergfahrt unternommen werden. Die Termine für die geplanten Skihochtouren, Kletterfahrten, Bergwanderungen und Eistouren werden noch gesondert bekanntgegeben. Vorgesehen ist für den Spätwinter 1968/69 ein Skikurs für Erwachsene mit einem geprüften Skilehrer. Als Skigebiet wurde ein ideales und leichtes Gelände in Tirol ausgewählt.

Ausbildung — Jungmannschaft — Jugendgruppe

Die Gründung des Alpenvereins in Gangkofen sollte den Bergbegeisterten die Vorteile und Möglichkeiten des AV erschließen. Nach den ersten Sektionstouren erkannte man, daß nicht alle Sektionsmitglieder die nötige Erfahrung für größere Bergtouren und Wanderungen im Gebirge mitbringen.

Schon 1959, dem Gründungsjahr, beteiligten sich Mitglieder an Grundkursen, die der DAV veranstaltete. Die Sellagruppe und die Reiteralpe waren die Ziele. Der erste Skikurs wurde bereits am 31. Januar 1960 unter Leitung des Bergführers Schuster durchgeführt. 20 Teilnehmer nahmen an diesem Kurs in Aschau teil. Zur Auffrischung und zur Umstellung auf die neue Wedeltechnik versuchten dann einige der schon im Skifahren bewanderten Mitglieder, an vier aufeinanderfolgenden Wochenenden in Berchtesgaden den Anschluß an die Spitzenklasse zu finden. Dabei lernten einige Unentwegte neben dem Skifahren auch das Autosteuern.

Der starke Zustrom zur Sektion Gangkofen erforderte 1961 einen weiteren Skikurs in Kirchberg; an diesem Kurs beteiligten sich 16 Per-

sonen. Waren es in den ersten Vereinsjahren meist Mitglieder über 20 Jahren, die sich an den Kursen beteiligten, so änderte sich dies grundlegend mit der Gründung einer Jugendgruppe. 25 Burschen waren bei der ersten Zusammenkunft anwesend. Am 7. Mai 1962 war die Jugendgruppe bei dem Sektionsausflug zum Brünstein bereits stark vertreten. Sonntagshorn und Kampenwand waren die nächsten Ziele, die der Unterweisung der Jugendlichen im Wandern dienten. Besonders an der Kampenwand erlernten die jungen Mitglieder den Gebrauch des Seiles und manche machten die erste Klettertour ihres Lebens. Über den Westgrat des Westgipfels mühten sich einige verzweifelt, den Gipfel zu erreichen. Neben blassen Gesichtern gab es auch einige mit freudiger Überraschung. Einmal auf den Geschmack gekommen, war ein Teil nicht mehr zu bremsen. 13. März 1961 Skikurs im Monte-Rosa-Gebiet, 27. Juli Bergwanderkurs auf der Reiteralpe (14 Jugendliche erlebten unter Leitung von Bergführer Schuster acht herrliche Tage). Es folgte ein Kurs für Eis und Urgestein in der Schobergruppe. 2. September 1961 Kletterkurs in den 3 Zinnen. Besonders gefallen konnte ein Sektionswanderkurs in der Brenta, an dem 11 Sektionsmitglieder teilnahmen.

Hatten nun schon 1961 viele Mitglieder Kurse besucht, so konnte Anfang Januar 1962 ein weiterer Skikurs auf der Hochriß und ein Kletterkurs für die Jugendgruppe im Kaiser abgehalten werden. Beide Kurse vermittelten den Jugendlichen besondere Eindrücke vom Skiwandern abseits des Lifts; im Kaiser erlebten sie die gewaltigen Wände dieses Gebirgsstockes.

Bei zahlreichen Einzeltouren stellten viele Mitglieder das Erlernte unter Beweis. Eine Wanderwoche der Sektion folgte im Herbst. Grödnertal und Sellagruppe waren das Ziel. Eine Führungstour zum Gosaukamm mit Ersteigung der Bischofsmütze war für die Jugendgruppe ein besonderes Erlebnis.

10 Jahre sind nun seit der Gründung der Alpenvereinssektion vergangen; die Geburtswehen scheinen so ziemlich überstanden. Die Sektion Gangkofen kann auf ihre Erfolge bei der Ausbildung stolz sein.

Deutsch-französischer Jugendaustausch

Besonders erfreulich ist zu verzeichnen, daß bereits 11 Mitglieder der Gangkofener Alpenvereinssektion im Rahmen des deutsch-französischen Jugendaustausches einen Urlaub in Frankreich verbringen konnten.

Als erster fuhr Helmut Niedermeier im Mai 1964 nach Chamonix zu einer Skitourenwoche. Im Dezember 1964 verbrachte Matthias Böck zwei Wochen in Les Deux Alpes (Savoyen). In die Pyrenäen nach St. Clairy fuhren Horst Wedrich und Walter Wagner Ende März 1965. Eigenschenk Rudl trat am 1. Mai 1965 die Reise nach Chamonix zu einer Skitourenwoche an. Er ist der einzige, der an den Aufenthalt nicht

schöne Erinnerungen hat. Bei der Besteigung des 3323 m hohen Col du Cardonnet wurde die deutsch-französische Gruppe von einer Lawine überschüttet. Während sich Eigenschenk selbst befreite, konnte ein deutscher Kamerad aus Bamberg nur noch tot geborgen werden.

An einer Skiwoche für Pistenskilauf in Val d' Isere nahm Klaus Götze Ende Mai 1965 teil. Einen zweiwöchigen Kurs im Bergsteigen in den Pyrenäen machte im Sommer 1965 Rudolf Baumgartner mit. Während der Osterferien 1966 konnte Richard Heinrich an einem Pistenskilaufkurs in Les Bossons bei Chamonix teilnehmen. Marianne Heizer reiste im März 1967 zu einem zweiwöchigen Skiaufenthalt nach Les Deux Alpes (Savoyen). Bei einer 14tägigen Skitourenwoche in Gavarnie (Pyrenäen) war Edgar Hartel Ende März 1967 dabei. Mitte April 1967 konnte Hannelore Böck in Courette (Pyrenäen) zwei Skiwochen verbringen.

Alle Teilnehmer lobten die Gastfreundschaft und vorbildliche Organisierung der Veranstaltungen. Nur ein geringer Betrag im Verhältnis zu den dafür erbrachten Aufwendungen wie Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung, Gondel- und Liftfahrten mußte von den einzelnen Teilnehmern bezahlt werden. Wenn es auch oft Sprachschwierigkeiten gab, mit Gebärden und Handzeichen konnte man sich immer wieder, auch wenn es vielleicht länger dauerte, verständigen. Es wurden viele Freundschaften geschlossen zwischen Franzosen und Deutschen, die durch Briefwechsel aufrechterhalten blieben, so daß der Zweck des deutsch-französischen Jugendaustausches doch erfüllt ist.

Stimmungsvoller Hüttenabend der AV-Sektion

Anlaß zu einem zünftigen Hüttenabend auf dem Schneibsteinhaus im Berchtesgadener Land gab das zehnjährige Bestehen der Alpenvereinssektion Gangkofen. Ursprünglich war dieses vergnügliche Treiben auf der Hütte in Hinterbärenbad im Kaisergebirge geplant, doch die Sektion Kufstein hatte ihre Hütte wegen des schlechten Wetters vorzeitig geschlossen. So ließ man das Schneibsteinhaus, inmitten einer herrlichen Bergwelt gelegen, für Samstagabend reservieren.

Wer nicht selbst mit dem Auto fahren wollte, ließ sich bequem mit dem Brummer-Omnibus nach Hinterbrand bei Berchtesgaden befördern. Ein Teil der Gangkofener Sektionsmitglieder fuhr bereits am Freitagabend nach Berchtesgaden und stieg bei Sternenschein zum Schneibsteinhaus auf. Strahlendes Herbstwetter ließ schon bei der Hinfahrt erwartungsfrohe Stimmung aufkommen. Fritz Rettenbeck hatte sein Akkordeon mitgenommen, um den Hüttenabend beschwingt zu gestalten. Da die Jennerseilbahn derzeit überholt und umgebaut wird, mußten die Alpenvereinler einen eineinhalbstündigen Aufstieg in Kauf nehmen. Nach und nach füllte sich der große Raum des Schneibsteinhauses. Viele waren gekommen, Mitglieder aus München, Freising, Vilsbiburg und Mamming. Dies stellte Vorsitzender Dr. Hermann Hei-

zer bei seinen Begrüßungsworten mit besonderer Freude fest. Ein Wermutstropfen im Freudenbecher, so fuhr Dr. Heizer fort, sei freilich das Fernbleiben des 2. Vorsitzenden Karl Rettenbeck, der schwer krank in einem Landshuter Krankenhaus liege. Mit Kartengrüßen wünschten ihm seine Bergsteigerkameraden baldige Genesung. Dann nahm der Hüttenabend seinen fröhlichen Verlauf. Stimmung, Tanz und heitere Hüttenspiele bestimmten den Ablauf des Abends, bei dem die sonst um 22 Uhr herrschende Hüttenruhe um viele Stunden verschoben wurde.

Ein Glück, daß man dem Rotwein nicht allzu sehr zugesprochen hatte; denn am Sonntag verkündete der Sonnenaufgang einen herrlichen Herbsttag. Majestätisch reckte der Watzmann seine Gipfel in der klaren Herbstluft gen Himmel. Schon ziemlich früh versammelten sich alle wieder beim Frühstück – ein klarer Morgen lockte die Bergsteiger hinauf in die umliegenden Berge. Jeder konnte sich die Touren nach seinem Geschmack auswählen. Ein Teil der Alpenvereinsmitglieder machte sich an den Aufstieg zum Brett bis zum Hohen Göll, um dann durch das Alpeltal abzusteigen. Andere bestiegen den rund 2200 Meter hohen Schneibstein und gingen die „Kleine Reibe", an sich eine herrliche Frühjahrs-Skiwanderung. Phantastische Fernsicht auf den Hochkönig mit seinen Schneeflanken und die übrigen Zwei- und Dreitausender lohnte die Mühe des Aufstiegs. Nach sechsstündiger Wanderung in einer einmaligen und abgeschiedenen Bergwelt traf man sich wieder am Parkplatz, wo schon der Omnibus wartete.

Vom feucht-fröhlichen Geschehen der Sektion

Es müßten keine Bergsteiger und Gebirgsfreunde sein, wenn sie nicht hin und wieder „versumpfen" würden, die Alpenvereinsmitglieder der Gangkofener Sektion. Ob im Sommer bei Bergwanderungen oder im Winter an den Hüttenabenden vor einer Skitour (Liftler werden bei ihnen etwas mitleidig beurteilt) kann es halt ab und zu mal passieren, daß die Sessel und Bänke mit Leim beschmiert scheinen, die einen nicht loslassen wollen. Bei oft mühsamen Aufstiegen in der prallen Sommer- oder Frühjahrssonne trocknet eben die Kehle aus, die sich dann auf einen „Sturzbach" in Form eines kühlen Hopfenblütentees sehnt. Daß dann und wann die Bergsteigerkameradschaft besiegelt oder vergangene Bergerlebnisse zum wiederholten Male aufgefrischt werden – eben bei einem edlen Tropfen, ob rot oder hell –, wer könnte es verübeln. Die Folgen am nächsten Tag sind dann der gefürchtete „Haarspitzenkatarrh", der sich oft noch nach mehrstündigem Gipfelanstieg hartnäckig hält. Ist sie dann nicht schön, am nächsten Tag die kleine Schadenfreude, weil es „Ihn" erwischt hat – bei der nächsten Bergfahrt ist man dann vielleicht selbst dran. Wer nimmt sie dann schon ernst, die Leichtsinnsschwüre, „es war mein letzter R . . ."; ist es nicht auch eine Variante der Tour, eine ungeahnte Schwierigkeit? Wer möchte mal solche schöne Stunden vermissen, wer

denkt nicht oft gerne an zünftige und feuchtfröhliche Abende, die sich so „unverhofft" ergaben. Was solls auch! Wir sind Bergsteiger, mit allem Drum und Dran!

Eine „Offizielle Veranstaltung" in der Fünften Jahreszeit ist das alljährlich maskierte Faschingskränzchen,. Im vergangenen Jahr fand es wieder im Gasthaus „Bayerischer Hof" (Kerscher) statt. Da belegten die Sektionsmitglieder das Nebenzimmer und das halbe Gastzimmer, abgeteilt durch eine eigens aufgestellte Wand, mit Beschlag. Sehr ori-

Dieses Bild entstand beim Faschingskränzchen 1968

ginell waren die Masken, und auch der Besuch konnte zufriedenstellen (siehe Bild). Die Kapelle „Missouris" heizte die Stimmung mit alten und modernen Tanzweisen an. Schunkellieder und die prächtige Dekoration taten das übrige. Wer abgekämpft das Tanzparkett verließ, konnte, wenn nicht gerade alles besetzt war, in der Bar wieder Kondition tanken. Die Sperrstunde war aufgehoben und die Letzten fanden erst frühmorgens wieder die heimatlichen Ställe.

Ja, ja, man braucht schon Kondition für den Aufstieg, für den zünftigen Abend auf der Hütte – und für alle anderen Feiern. In diesem Sinne: Berg Heil! bis zum 25jährigen Bestehen der Alpenvereinssektion Gangkofen.

Worüber in der Sektion geschmunzelt wird

Ein paar Seiten dieser Festschrift sollen zeigen, daß wir vom Alpenverein keine Duckmäuser oder Miesmacher sind. Wir sind – zumal nach gelungener Bergfahrt oder nach mühevollem Gipfelsturm – immer zu Spaß und zünftiger Gaudi bereit. Ein Glas „Roter" (oder auch mehrere!) bringt immer die Stimmung zu einem lustigen Hüttenabend.

Darum soll auf diesen Seiten der Humor einmal zum Zuge kommen. Da gibt es dann einmalige Ereignisse, wie zum Beispiel, daß . . .

. . . unser Vorstand sich einen funkelnagelneuen Berganzug gekauft hat. Echter Manchester-Stoff; erdfarben; die Jacke mit Luftschlitzen am Rücken; neuester Schnitt mit Haken und Ösen.

Motto: Öfter mal was Neues!

. . . . unser Bergfex Sepp für künftige Touren ein Spezialseil verwendet. Es besteht aus gedrehtem Klo-Papier und ist sowohl für Sicherungs- als auch für „hinterlistige" Zwecke zu gebrauchen. Die Anweisung ist denkbar einfach: Bei Bedarf knote man entweder an den Karabiner oder reiße 1 m davon ab.

Motto: Wenn man ihn sieht beim Reißen, muß er bestimmt zum Sch . .!

Nach einer durchzechten Nacht will der Alfons einen Gipfel besteigen. Der Franz ist schon wieder auf dem Rückweg. Auf halbem Weg treffen sie sich.

Alfons: „Wia is' denn do drobn de Luft, Franze?"
Franz: „Blau, Bruada, pfundig blau."
Alfons: „Wiaso? Is' denn heit scho Montag!"

Beim Bergsteing kon oam vui passirn
des bekam auch unser Sepp zu spürn.
Er kam vom steiln Gipfe oba gschtiert,
da war sei Unterhosn braun meliert.
Als ordentlicher Mensch mit so am Schick
wascht er sein ramponiertes Stück
in einem Trog – in großer Eil
und hängt es auf sein Kletterseil.
Am andern Tag, da is was los,
die Sehnsucht nach sein'm Weib is groß.
An Rucksack is des Zeig schnell einigschmißn;
denn de Sach riacht jza so besch . . .
Dahoam sans wieder ganz zufriedn,
daß der Sepp an schena Gipfe hat erstiegn.
Doch das Glück ist nur von kurzer Dauer;
denn sei liabs Weiberl wird ganz plötzlich sauer:
statt der Unterhosn von dem liabn Mo
kommt ein Damenschlüpfer da hervor.
Schiabt net da Pepperl bei der Bressiererei
diesen Liebestöter von der Wirtin ei.
So a Mißgschick, des kennt's ma glaubm,
führt gar oft zu am furchtbar blaua Aung.
Drum die Moral von dera Gschicht:
da Wirtin stiehlt ma d'Hosn nicht!

Jahresbilanz 1968

A. EINNAHMEN

1. Ordentliche Einnahmen

A-Mitglieder	90	1800,–
B-Mitglieder	20	240,–
Jungmannschaftsmitglieder	21	294,–
Jugendliche	24	156,–
Kinder	2	4,–
Mitgliederstand am 15. 11. 68	157	2 494,–
Einnahmen aus Bergfahrten		492,–
Einnahmen aus Portorückvergütungen und Nachnahmegebühren		9,20
Einnahmen aus Verkauf von AV-Büchern		34,–
Mitgliederfond für Sektionsbücherei		121,–

2. Außerordentliche Einnahmen

Spenden von Mitgliedern	12,–
DAV-Zuschuß für Vorträge	100,–
DAV-Zuschuß für Skikurs	133,–
	3 395,20

B. AUSGABEN

1. Beitrag an den Hauptverein			1 621,10
2. Verwaltungskosten			
Vereinsdiener	30,–		
Jahresbericht 1967	53,50		
Faschingsveranstaltung	177,03	257,53	
Schreibbedarf, Telefon, allgemeine Unkosten, Briefmarken	87,30		
Hochzeitsgeschenke an Mitglieder	30,–		
Beitrag an andere Vereine	37,–	154,30	411,83
3. Vorträge und Ausbildung			
Vortragswesen		116,–	
Bücher, Filme, Karten		227,80	
4. Kurse und Fahrten			
Skikurs auf der Hacklhütte	150,–		
Ausgaben für Bergfahrten	663,–	813,–	1 152,80
			3 185,73
Bestand am 9. 12. 1967			900,58
+ Einnahmen			3 395,20
			4 295,78
– Ausgaben			3 185,73
Bestand am 15. 11. 1968			1 110,05

Gangkofen, den 5. November 1968

Walter Hubauer, Schatzmeister

Zehnjahresbilanz

A. EINNAHMEN	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	ges.
1. Ordentliche Einnahmen											
A-Mitglieder	456,–	672,–	980,–	952,–	994,–	1194,–	1184,–	1560,–	1660,–	1800,–	11 452,–
B-Mitglieder	–,–	19,–	90,–	70,–	80, –	110,–	150,–	180,–	204,–	240,–	1 143,–
Jungmannschaftsmitglieder	–,–	–,–	–,–	130,–	170,–	264,–	286,–	336,–	336,–	294,–	1 816,–
Jugendmitglieder	6,50	32,50	117,–	162,50	169,–	234,–	247,–	188,50	149,50	156,–	1 462,50
Kinder	–,–	–,–	15,–	3,–	3,–	–,–	–,–	–,–	–,–	4,–	25,–
Ehefrauen	–,–	17,50	–,–	–,–	8,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	25,50
Einnahmen aus Vorträgen, Veranst.	26,–	21,70	92,20	345,50	389,50	160,50	16,–	–,–	104,–	–,–	1 155,40
Einnahmen aus Bergfahrten, Skikursen	–,–	314,–	–,–	180,–	–,–	–,–	–,–	240,–	198,–	492,–	1 124,–
Einnahmen aus Portorückvergütungen und Nachnahmegebühren, AV-Zeichen	10,50	5,–	–,–	–,–	10,50	18,15	7,–	7,–	13,10	9,20	80,45
Zinsen	3,71	9,86	1,70	22,81	1,–	1,–	51,97	–,–	42,76	–,–	134,81
Verkauf von Büchern, Bergsteigerart.	39,–	9,50	28,80	–,–	–,–	40,–	–,–	–,–	–,–	34,–	151,30
Mitgliederfond für Bücherei	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	121,–	121,–
2. Außerordentliche Einnahmen											
Spenden von Mitgliedern	119,–	24,20	27,60	94,60	97,–	33,–	85,–	17,–	21,–	12,–	530,40
DAV-Zuschuß für Vorträge	–,–	–,–	–,–	325,–	–,–	165,25	150,–	156,–	–,–	100,–	896,25
DAV-Zuschuß für Kurse	–,–	427,50	325,80	264,10	–,–	155,75	301,62	–,–	250,–	133,–	1 857,77
Zuschuß a. Bundesmitteln f. Bergsteigen	–,–	852,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	852,–
Guthaben beim Hauptverein (DAV)	–,–	–,–	–,–	229,05	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	229,05
Beitragsdoppelzahlung	–,–	–,–	–,–	–,–	14,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	14,–
Rückerst. f. Bücher „Heimat-Wandern"	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	120,–	–,–	–,–	–,–	–,–	120,–
Rückerst. d. Fahrtkosten Jungmannsch.	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	60,–	–,–	–,–	–,–	–,–	60,–
	660,71	**2404,76**	**1678,10**	**2773,56**	**1936,–**	**2555,65**	**2478,59**	**2684,50**	**2978,36**	**3395,20**	**23 550,43**
B. AUSGABEN											
1. Beitrag an den Hauptverein	228,50	348,50	646,75	690,05	755,50	1046,–	1070,–	1461,–	1525,–	1621,10	9 392,40
2. Verwaltungskosten											
Vereinsdiener	15,–	15,–	20,–	20,–	20,–	–,–	–,–	9,50	20,–	30,–	149,50
Jahresberichte	–,–	–,–	–,–	32,10	20,–	–,–	102,–	58,–	56,–	53,50	321,60
Faschingsveranstaltung	–,–	–,–	87,–	–,–	60,–	81,15	92,–	–,–	220,–	174,03	714,18
Schreibbedarf, Telefon, allgemeine Unkosten, Briefmarken, AV-Zeichen	206,89	117,40	135,16	107,80	102,70	229,37	88,95	114,25	98,90	87,30	1 288,72
Hochzeitsgeschenke an Mitglieder	34,88	24,10	56,–	74,–	65,70	96,–	62,95	76,–	103,80	30,–	623,43
Beitrag an andere Vereine	–,–	–,–	–,–	10,–	25,20	10,–	26,30	33,10	–,–	37,–	141,60
Beitragsrückerst., Vorauszahlg. an DAV	–,–	–,–	–,–	229,05	14,–	–,–	–,–	–,–	–,–	–,–	243,05
Vereinskasten, Bilderrahmen	–,–	38,60	47,50	–,–	–,–	–,–	–,–	35,–	–,–	–,–	121,10
3. Jugend und Ausbildung											
Vortragswesen	42,40	54,35	284,–	303,50	543,10	243,50	150,–	120,80	326,–	116,–	2 183,65
Bücher, Filme, Karten	2,50	65,90	158,95	173,20	91,85	145,25	161,20	135,–	129,80	223,80	1 287,45
Bergausrüstung	44,–	–,–	–,–	–,–	–,–	320,–	–,–	–,–	46,–	–,–	410,–
4. Kurse und Fahrten											
Skikurse für Jugendgruppe	–,–	450,–	1148,40	233,90	176,80	225,–	443,50	499,–	259,10	150,–	3 585,70
Ausgaben für Bergfahrten	–,–	–,–	193,–	400,–	81,–	32,–	30,–	345,–	234,–	663,–	1 978,–
	574,17	**1113,85**	**2776,76**	**2273,60**	**1955,85**	**2428,27**	**2226,90**	**2886,65**	**3018,60**	**3185,73**	**22 440,38**

Gangkofen, den 15. November 1968

Walter H u b a u e r, Schatzmeister

ROLLE

SCHOKOLADEN

ROLLE KOMMANDITGESELLSCHAFT · EGGENFELDEN

Vorteile
durch
Raiffeisen

Beratung und Betreuung
in allen Geld- und Kreditfragen

Lieferung hochwertiger und preisgünstiger
Betriebsmittel

Aufnahme und Verwertung landwirtschaftlicher
Erzeugnisse

RAIFFEISENKASSE GANGKOFEN eGmbH
Bank für jedermann

SIE SUCHEN?

Geschenke für den Gabentisch

oder Elektro-Heimwerker-Geräte

oder Eisenwaren – Werkzeuge – Beschläge

oder 5000 weitere Artikel wie sie im Eisenwaren-Fachhandel zu finden sind,

dann gibt es keinen besseren Weg

als zu

EISEN-FALK

Inh. C. Drexlmeier
8316 FRONTENHAUSEN
Marienplatz Tel. 216

Sie finden bei uns: Große Auswahl und kleine Preise bei erstklassiger Qualität. – Ein Besuch lohnt sich immer.

Neureifen alle Fabrikate, Gürtelreifen, Schlepperreifen, Ackerwagenreifen
Montage kostenlos!

Runderneuerung
sehr preiswert! Auch sofort im Austausch mit Garantieschein.
Montage kostenlos!

Gebrauchtreifen
sämtliche Größen, auch für die Landwirtschaft. An- und Verkauf

Vulkanisieren von Reifenschäden (auch schlauchlos) in eigener Werkstätte

Felgen
für alle Typen, neu und gebraucht, sofortige Montage, elektronisches Auswuchten

REIFEN-EINERT Gangkofen Bahnhofstraße Telefon 358

Die fachgerechte Bezugsquelle für
LANDWIRTSCHAFT
und
GARTENBAU
GANGKOFEN
BAYWA

DIE SPARKASSE

Überall in Ihrer Nähe

KREISSPARKASSE EGGENFELDEN

mit 24 Zweigstellen

Wir gratulieren
der Alpenvereins-Sektion
Gangkofen
zum 10-jährigen
Jubiläum

Sporthaus Schuster

8 MÜNCHEN · ROSENSTR. · EIN PAAR SCHRITTE VOM MARIENPLATZ

Arco-Biere

seit Jahrhunderten

aus der Gräflichen Brauerei

ARCO-VALLEY

Adldorf

Unsere in einem fortschrittlich modernen Betrieb nach alter Braukunst hergestellten Qualitätsbiere erhalten Sie in den bekannten Ausschankstätten

Gasthof Höger

Gangkofen

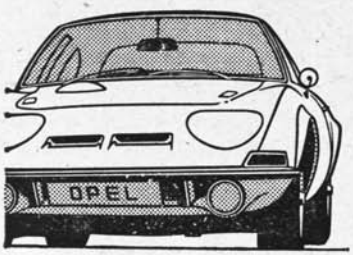
Gaststätte Aigner

Stauern

Sportwagenkäufer,
Achtung!

Keine vorschnellen Entschlüsse!
Der neue Opel GT kommt.
GT 1100, 60 PS
und GT 1900, 90 PS.

OPEL
GT



**Albert
Gallersdörfer**

Vertragshändler der Adam-Opel-AG
8314 GANGKOFEN
Neumarkter Straße 4 · Tel. (08722) 284

HEINRICH PLINNINGER

Zimmerei – Dachdeckerei – Holzfußböden
Fassadenverkleidungen – Büro für Bauplanung und Baustatik

8314 GANGKOFEN
Telefon (0 87 22) 2 10

Frischgemüse, Obst und Blumen

aus der Gärtnerei

Ferdl Schned, Gangkofen

Eggenfeldener Straße

Anfertigung von Blumengebinden und Kränzen
für jeden Anlaß

DAS FACHGESCHÄFT

für Tapeten, Teppiche,
Läufer, Polster- und
Gartenmöbel, Taschen,
Kinderwagen und
Kinderbetten

freut sich auf Ihren Besuch.

Erich Lindner **Polstermeister und Tapezierer**

8314 GANGKOFEN – Marktplatz – Tel. (08722) 414

GELD
•steuerfrei
•sozialversicherungsfrei
•prämienbegünstigt
Fragen Sie uns nach dem 312-DM-Gesetz!

Rottaler Volksbank eGmbH Eggenfelden
Zweigstelle Gangkofen

Aktien-Brauerei Vilsbiburg AG

Spitzenbiere
Erfrischungsgetränke

Aktien-Brauerei Vilsbiburg AG

Gasthof „Bayerischer Hof" Gangkofen

Pächter: Simon Kerscher, 8314 Gangkofen, Telefon (08722) 237

Gut bürgerliche Küche
moderne Fremdenzimmer
Nebenzimmer für Hochzeiten
Neugestalteter Tanzsaal mit Klimaanlage

Eisenwarenfachgeschäft

Moser & Co.

8314 GANGKOFEN
Marktplatz 18 Telefon 305

Schuhe
und
Stiefel

für jeden Anlaß – für alle Ansprüche

ob

für Festtage oder Werktage

für Beruf oder Sport

für Wandern und Bergsteigen

vom

Schuh-Sport RETTENBECK

GANGKOFEN
Eggenfeldener Straße
Telefon (08722) 262

Brauchen Sie Auskunft über Bergsteigerausrüstung – dann beraten wir Sie gerne!

39 458
Alpenvereins-
Bibliothek